

L01300 Arthur Schnitzler an Hugo
von Hofmannsthal, 26. 6. 1903

Wien, 26. 6. 903

mein lieber Hugo, aus Ihrem Brief muss ich entnehmen, dass unsre Karten von der Reise gar nicht zu Ihnen gelangt sind. Ich habe Ihnen aus Venedig (auch Hans war auf dieser Karte unterschrieben) und aus Lugano eine (sogar VERSIFICIRTE) Nachricht gesandt. In Lugano haben wir im H. D. PARC gewohnt, und die liebenswürdige verheiratete Tochter der Madame BÈHA zeigte uns die »Stätte«, wo Sie zu schreiben pflegten. Was war es nur, das Sie damals arbeiteten? Vom Wetter waren wir nicht sehr begünstigt; auf dem GENEROSO Nebel, Gewitter; in VARESE ein Platzregen, dass wir nicht „bis“ zum GRD HOTEL gelangten u lieber gleich zurück fuhren. Die andern Seen fielen sozusagen ins Wasser, was sie doch gar nicht mehr notwendig haben. Vor Lugano: Venedig (Hans zeigte uns einige „palazzi, die wir sonst gewiss nicht gesehen hätten), Segelfahrt nach TORCELLO (wenn Sie es nicht kennen, verfügen Sie's nicht bei nächster Venezianer Gelegenheit) – PADUA, VICENZA, VERONA, MAILAND. Luini, an dem ich (rein körperlich gemeint) vor Jahren vorbeigegangen war, ging mir wundervoll auf. –

Von »geordneter« Arbeit wäre nichts mitzutheilen. Zumeist beschäftigte mich das sonderbare, oft begonnene, einige Mal beendete, jedes Mal hingeworfene Junggesellen-Egoistenstück; Sie wissen, dass es zuletzt als Misgeburt zur Welt kam, siamesisch gezwungen. Nun scheint der operative Eingriff, der mit Vorsicht unternommen werden mußte, gelungen – d. h. beide Geschöpfe leben, das eine schwächlich, das andre mit höherer Vitalkraft begnadet, aber ob sie endgültig gedeihen werden, ist noch nicht zu sagen. Das eine Kind wird eben aufgepäppelt. – Am Roman geschah nichts weiteres; über eine lustspielartige, moderne Komödie wurde meditirt. Im ganzen mehr Kunst- und Gedankenspiel als Schaffensintensität. –

Mit großem Vergnügen las ich die MOUSQUETAIRES v. DUMAS auf der Reise. Welche Leichtigkeit, welcher Reichtum! Einiger Leichtsinn verzeiht sich von selbst; und die paar falschen Münzen wirken, als mache sich ein Kind damit einen Spas sie statt echten, die doch da sind, auszustreuen. –

– BAHR hat mir von Ihren letzten Plänen erzählt, Richard, der gestern mit Paula u Mirjam bei mir war, desgleichen. Ich wünschte bald zu hören wie weit Sie gediehen sind.

Die deutschen Schall u Raucher sah ich „vor“ gestern, Erdgeist, das Talent, das große Wedekindesche „blitzt meines Erachtens nur selten auf. Vielleicht ernsthaft nur in der Figur des Dr Schön (der einzigen, die wirklich vollendet gespielt wurde „(REICHER)“.) Das unerträgliche aber an dem Stück ist mir, dass der Humor darin der sich so satanisch geberdet, nicht viel teuflischer ist als ein weitgereister Commis „als MEPHISTO“ auf einem Maskenball, – der mit dämonischen Weibern Champagner zu trinken vermeint – während es sich um Köchinnen und KLEINOSCHEG handelt. – Im ganzen lieb ich Dichter nicht, die ihren Nachlass bei Lebzeiten herausgeben. –

Wie steht es mit Ihren ferner Sommerplänen? Ich denke etwa um den 10. August nach Südtirol zu gehen. MENDEL, Campiglio[.] Richard will mit – radeln. Lassen Sie baldigt von sich hören. Wir grüßen Sie und Gerty herzlichst.

⁴⁵ Ihr

A.

- ♀ FDH, Hs-30885,103.
Brief, 2 Blätter, 8 Seiten, 3024 Zeichen
Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent
Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand das zweite Blatt datiert: »26/6 903«
- ✉ 1) Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel*. Frankfurt am Main: S. Fischer 1964, S. 170–172.
- 2) Arthur Schnitzler: *Briefe 1875–1912*. Frankfurt am Main: S. Fischer 1981, S. 463–464.
- 3) Hermann Bahr, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel, Aufzeichnungen, Dokumente (1891–1931)*. Göttingen: Wallstein 2018, S. 267.

²³ *lustspielartige, ... Komödie*] Vgl. Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 2[2?]. 5. [1903].
³⁰ *Plänen*] *Elektra* und *Das gerettete Venedig*.